



Landkreis
Waldshut

Sachbericht 2022

Kommunaler Suchtbeauftragter

Kontakt:

Landratsamt Waldshut
Michael Schindler

Kaiserstraße 110
79761 Waldshut-Tiengen

Telefon: 07751 86-4344
Telefax: 07751 86-4398
Email: Michael.Schindler@landkreis-waldshut.de

Vorwort

Im Vergleich zu den beiden vergangenen „Corona“-Jahren 2020 und 2021 konnten im zurückliegenden Jahr 2022 wieder zahlreiche Veranstaltungen und Treffen im persönlichen Kontakt stattfinden. Sinnvollerweise sind Videokonferenzen zu einem festen Bestandteil des beruflichen Alltags geworden und ermöglichen ein kontinuierliches und konstruktives Zusammenarbeiten besonders auf Landesebene. Als Sprecher aller Kommunalen Suchtbeauftragten/Beauftragten für Suchtprävention im Regierungspräsidium Freiburg vertritt Herr Michael Schindler nicht nur Sichtweisen und Standpunkte nach außen, sondern beteiligt sich darüber hinaus aktiv an Weiterentwicklungen in Arbeitskreisen auf Landesebene.

Bedingt durch die vielzähligen Themen ist ein deutlicher Anstieg an Teilnahmen an den Videokonferenzen zu verzeichnen, die eine klare Priorisierung sowie ein präzises Zeitmanagement erfordern.

Nach allen pandemiebedingten Einschränkungen sind besonders auf kommunaler Ebene Präsenztreffen als wichtig und zielführend anzusehen. Der Bedarf v.a. für die Akteure der beruflichen Suchthilfe sowie der Suchtselbsthilfe waren nicht nur sichtbar, sondern wurden u.a. bei der Mitgliederversammlung des Kommunalen Suchthilfeverbundes auch klar geäußert. Im Jahr 2022 wurde besonderen Wert auf persönliche Austauschtreffen, Veranstaltungen, Anwenderschulungen und Aktionswochen gelegt.

Der Kommunale Suchtbeauftragte des Landkreises Waldshut ist seit dem 01.04.2020 Herr Michael Schindler. Organisatorisch ist die Stelle dem Jugendamt, der Abteilung Jugend, Bildung & Prävention zugeordnet.

In seiner beruflichen Tätigkeit als Kommunaler Suchtbeauftragter ist Herr Schindler für die Koordination von Angeboten, die für die Unterstützung und Überwindung von Suchtgefährdungen und Suchterkrankungen nötig sind, zuständig. Hierbei arbeitet er mit vielzähligen Akteuren im Suchthilfeverbund, als Geschäftsführung, eng zusammen. Gemeinsam werden Strukturen erarbeitet, die Suchterkrankten ein für sie passendes Unterstützungsangebot bieten.

Im Bereich der Suchtprävention nimmt Herr Schindler eine übergeordnete, koordinierende Funktion ein. Er initiiert, plant, koordiniert vorhandene Suchtpräventionsangebote und organisiert Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, sodass diese selbständigen Angebote durchführen können. Ziel dabei ist es, für jede Zielgruppe die passende Ansprache und Information bereit zu stellen. Besonderes Augenmerk liegt auf Angeboten für Jugendliche. Das Arbeitsgebiet des Kommunalen Suchtbeauftragten komplementieren Fragen rund um den Jugendschutz.

Nachfolgend wird das vielfältige Aufgabengebiet des Kommunalen Suchtbeauftragten im Jahr 2022 beschrieben. Abschließend erfolgt ein Ausblick über die anstehenden Planungen, Vorhaben und Tätigkeiten im Kalenderjahr 2023.

Suchthilfe

Integrierte Suchtberatungsstelle Waldshut

Die Wirksamkeit der Suchthilfe ist unbestritten und dennoch ist es wichtig neue Wege anzudenken bzw. zu gehen. Im Jahr 2022 sind beide bis dahin räumlich getrennte Abteilungen (Jugend- und Drogenberatungsstelle sowie in die Abteilung: Alkohol- Medikament- und Glückspielsucht) zu einer integrierten Beratungsstelle in neuen modernen Räumlichkeiten zusammengezogen. In modernen und barrierefreien Möglichkeiten ist somit „Suchthilfe aus einer Hand“ möglich. Dieser richtungsweisende Zusammenzug hin zu einer integrierten Beratungsstelle wurde kontinuierlich in den „Monatsgesprächen“ mit der Leitung der Fachstelle Sucht Waldshut thematisiert und begleitet.

Bekanntmachung von Unterstützungsangeboten im Suchthilfebereich im Landkreis Waldshut

In Vorbereitung auf die Aktionswoche Alkohol im Mai 2022 wurde in Rücksprache mit der Steuerungsgruppe eine Postkarte als Info-Flyer mit allen Unterstützungsmöglichkeiten im Suchthilfebereich im Landkreis Waldshut erstellt. Diese wurden an alle Hausärzte, Psychotherapeuten sowie Psychiater im Landkreis postalisch versandt. Ziel war es hier auf Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der Suchthilfe hinzuweisen und diese in das Bewusstsein zu rufen. Bedingt durch Standortänderungen erfolgte eine zweite Auflage.

Kommunaler Suchthilfeverbund & Steuerungsgruppe

Erfreulicherweise konnte am 24.06.2022 die jährliche Mitgliederversammlung des Kommunalen Suchthilfeverbundes in Präsenz im Landratsamt Waldshut stattfinden. Die Resonanz von Vertretern aus dem sozialen- und medizinischen Bereich wurde als positiv erlebt. Neben dem Jahresbericht des Kommunalen Suchtbeauftragten, den Zusammenzug der beiden Abteilungen der Fachstelle Sucht, berichtete der Chefarzt der zentralen Notaufnahme des Klinikums Hochrhein über intoxikationsbedingte Aufnahmen und stellte somit einen Zusammenhang zum kommunalen Alkoholpräventionsprogramm „HaLT“ dar. Die Mitgliederversammlung wurde durch die Steuerungsgruppe vorbereitet, die sich 2022 in regelmäßigen Abständen getroffen hatte. Die Steuerungsgruppe ist als ein Arbeitsgremium anzusehen; die jährliche Mitgliederversammlung hingegen als ein Informationsgremium.

Flash-Box (Spritzenbox)

Bei der Flash-Box handelt es sich ausschließlich um ein Angebot der Schadensminimierung (harm-reduction), welches sich an intravenös injizierende Konsumentinnen und Konsumenten richtet. Die Flash-Boxen werden extern bezogen und an anfragende Apotheken sowie an die Fachstelle Sucht Waldshut kostenfrei abgegeben. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 408 Flash-Boxen an Apotheken abgegeben (vgl. 2020: 261 Flash-Boxen). 2022 belief sich die Abgabebzahl auf 500 Stück. Im Kalenderjahr 2022 konnte der persönliche Kontakt zu Apotheken intensiviert werden. Themen der bedarfsgerechten, zielgruppenorientierten, der kostenfreien Abgaben sowie Unterstützungsangebote im Suchthilfebereich standen hier im Mittelpunkt. Das Angebot der Flash-Boxen besteht seit über einem Jahrzehnt im Landkreis Waldshut.

Arbeitskreis Substitution

Die Sicherstellung der Substitutionsversorgung im Landkreis Waldshut war und ist auch zukünftig ein Thema von zentraler Bedeutung. Alternative und kreative Versorgungsmodelle müssen angedacht werden, um dem Rückgang der substituierenden Ärzte entgegenzuwirken. Der hierfür von Herrn Schindler installierte „Arbeitskreis Substitution“ im Landkreis Waldshut kam 2022 regelmäßig zusammen und setzte sich bedarfs- und lösungsorientiert mit der drohenden Mangelversorgung auseinander.

Da eine nicht unerhebliche Anzahl von Substitutionspatienten sich im Landkreis Lörrach in Substitutionsbehandlung befindet, fand mit Vertretern des Landkreises Lörrach ein Austauschtreffen statt. Als Vertreter der Kommunalen Suchtbeauftragten nahm Herr Schindler am Arbeitskreis Substitution unter Federführung des Sozialministeriums teil.

Im November 2022 wurde bei einem Treffen das Vorhaben des Modellprojektes der telemedizinisch unterstützten Substitutionsbehandlung vorgestellt. Gemäß dem einstimmigen Beschluss soll Waldshut ein Modellstandort des Vorhabens sein. Die Umsetzung des Modellvorhabens in Waldshut ist ein zentrales Thema der Gespräche mit den verantwortlichen Institutionen. Das Modellvorhaben der telemedizinisch unterstützten Substitutionsbehandlung wird als Möglichkeit gesehen, die Substitutionsversorgung im Landkreis Waldshut sicherzustellen. Neben der medizinischen Versorgung kommt der direkten Anbindung an die Fachstelle Sucht im Rahmen der psychosozialen Begleitung eine große Bedeutung zu.

Suchthilfeprozess

Im Kalenderjahr 2022 wurde mit der Fachstelle Sucht Waldshut des bwlV ein „Suchthilfeprozess“ angestoßen, der 2023 abgeschlossen sein soll. In einem transparenten und agilen Arbeitsprozess wurden die Mitarbeitenden der örtlichen Fachstelle Sucht in den Suchthilfeprozess einbezogen. Zentral wurden die Themen: Medien, Suchtprävention und sozialraumorientierte Suchthilfe aufgegriffen, die in einer Leistungsvereinbarung, Leistungsbeschreibung festgehalten und eine Finanzierungsgrundlage darstellen werden.

Suchtselbsthilfe

Besonders in Flächenlandkreisen - wie u.a. im Landkreis Waldshut - ist die Suchtselbsthilfe von großer Wichtigkeit. Die Suchtselbsthilfe ist dabei eine unverzichtbare Säule der Suchthilfe. An den Suchtselbsthilfegruppen ist die Pandemie mit ihren Auswirkungen nicht spurlos vorübergegangen. Viele Gruppentreffen fanden nicht statt, der Kontakt konnte nicht immer gehalten werden, Teilnehmende gingen verloren. Der Neustart war nicht einfach. Manche Gruppen lösten sich sogar auf. Gleichzeitig ist ein Generationenwechsel in der Suchtselbsthilfe wahrzunehmen. Neue substanzübergreifende Ansätze rücken in den Vordergrund. Bisherige Aktive, die die Selbsthilfegruppen vor Ort initiiert und getragen haben, hören altersbedingt auf und neue Teilnehmende rücken schwerlich nach. Die digitalen Kontaktmöglichkeiten sowie die Bedürfnisse, die jüngere Menschen am Austausch haben, sind nicht so ohne weiteres durch die bisherigen eingeübten Routinen mit regelmäßigen Gruppentreffen vor Ort, abzudecken. Da die Selbsthilfe in der Suchthilfe unver-

zichtbar ist, gibt es Gründe genug, sich mit dem Wandel in der Suchtselbsthilfe zu befassen. Zu den Akteuren der Suchtselbsthilfe wurden 2022 der Kontakt intensiviert und ausgebaut. Im Mittelpunkt standen hier die vielzähligen Vorbereitungstreffen sowie die Durchführung der gemeinsamen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung im Rahmen der Aktionswoche Alkohol am 14.05.2022. Im Jahre 2023 ist ein überregionaler Fachabend mit Mitarbeitenden der beruflichen Suchthilfe sowie Gruppenleitenden von Suchtselbsthilfegruppen geplant. Dabei soll die Akquise der „Jungen Suchtselbsthilfe“ Schwerpunkt sein.

Suchtprävention

Landkreisübergreifende Veranstaltungsreihe „Wege in die Sucht – Wege aus der Sucht“

Die landkreisübergreifende Veranstaltungsreihe „Wege in die Sucht – Wege aus der Sucht“ erstreckte sich über zwei Kalenderjahre und endete im April 2022. Initiatoren dieser Veranstaltungsreihe waren die Kommunalen Suchtbeauftragten der Landkreise Konstanz, Lörrach und Waldshut mit finanzieller Unterstützung der AOK Hochrhein-Bodensee.

Insgesamt fanden mehr als dreißig Veranstaltungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten statt. Das vielfältige Format bestand aus Online-Workshops, Anwenderschulungen, Fachvorträgen zu verschiedenen Themenbereichen, Fortbildungen, Lesungen, Theateraufführungen. Ziel der landkreisübergreifenden Veranstaltung war es, gesellschaftlich die Öffentlichkeit für das breite Spektrum der Sucht zu sensibilisieren, über Präventions- und Hilfestrukturen zu informieren und zur weiteren Vernetzung von Beteiligten, die direkte oder indirekte Zugänge zum Suchthilfesystem haben, beizutragen. Die vielzähligen Veranstaltungen können nach wie vor noch über die Homepage www.wiswas.de eingesehen werden.

Aufgrund der gesammelten positiven Erfahrungen und der positiven Rückmeldung einer anonymen Umfrage nach Beendigung der landkreisübergreifenden Veranstaltungsreihe, verständigte man sich auf punktuelle gemeinsame Veranstaltungen. So soll beispielsweise Ende März ein überregionaler Fachabend zum Thema „Suchtselbsthilfe im Wandel?!“ stattfinden, der sich an Mitarbeitende der Suchthilfe sowie an Gruppenleitende der Suchtselbsthilfe richtet. Die Expertise der Mitarbeitenden der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe der beteiligten drei Landkreise soll einbezogen werden.

Aktionswoche Alkohol 2022

Im Rahmen der „Aktionswoche Alkohol“ fand am Samstag (14.05.2022) eine gemeinschaftliche Aktion aller Akteure im Bereich der Suchthilfe sowie der Suchtselbsthilfe in der belebten Fußgängerzone in Waldshut statt. Neben Informationsständen und Mitmachaktionen stand der Austausch mit Personen unterschiedlichen Alters zum Thema „Vorbildverhalten“ im Vordergrund. Neben der professionellen Zubereitung alkoholfreier Cocktails und einiger Mitmachaktionen stand die HaLT-Fragestellung: „Vorbild sein im Um-

gang mit Alkohol heißt für mich ...?“ im Vordergrund der Aktion. Die federführende Planung lag im Aufgabenbereich des Kommunalen Suchtbeauftragten Michael Schindler. Die nächste Aktionswoche Alkohol findet 2024 statt.

Be smart – don´t start

Der bundesweite Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen hat im Landkreis Waldshut bereits eine langjährige Tradition und liegt in der Zuständigkeit von Herrn Schindler. Zeitnah zu Beginn des Schuljahres wurden alle weiterführenden Schulen im Landkreis über diesen Wettbewerb informiert. Um zusätzliche Anreize für die Teilnahme zu setzen wurden im Schuljahr 2021/2022 insgesamt drei erlebnispädagogische Preise für Schulklassen in Aussicht gestellt. Insgesamt durften sich drei Schulklassen über ein Klassenevent in der Boulderhalle, im Hochseilgarten oder über eine Kanutour freuen. In Rücksprache mit dem regionalen Kooperationspartner, der AOK Hochrhein-Bodensee verständigte man sich auf eine inhaltliche Ausweitung um zum einen Anreize für die Teilnahme zu setzen und zum anderen inhaltlich das Thema der Tabakprävention gezielter aufzugreifen. Gemeinsam mit professionellen Trainerinnen und Trainern der Boulderhalle und der AOK Hochrhein-Bodensee wurde ein gemeinsames Konzept erarbeitet.

Im Kalenderjahr 2023 werden von allen teilnehmenden Schulklassen insgesamt 13 Schulklassen in die Boulderhalle nach Tiengen eingeladen. Die konzeptionelle Durchführung zu interaktiven Elementen der Tabakprävention werden vor Ort kontinuierlich durch Herrn Schindler durchgeführt. Das Konzept wurde bei einem Arbeitstreffen unter Federführung des Sozialministeriums vorgestellt.

Für das Schuljahr 2022/2023 haben sich insgesamt 18 Schulklassen mit insgesamt 440 Schülerinnen und Schülern angemeldet. Der aktuell laufende Wettbewerb „Be Smart – Don´t Start“ startete Anfang November 2022 und endet am 28. April 2023.

HaLT – Kommunale Alkoholprävention im Landkreis Waldshut

Das Kommunale Alkoholpräventionsprogramm (Förderphase II) wird seit dem 1. April 2021 im Landkreis Waldshut umgesetzt. Während die Standortkoordination sowie die Koordination des proaktiven Bausteins in der Zuständigkeit von Herrn Schindler liegen, ist die Fachstelle Sucht für den reaktiven Baustein zuständig. Nach zahlreichen Gesprächen und den damit erforderlichen Abklärungen konnte mit dem Klinikum Hochrhein in Waldshut ein wichtiger Kooperationspartner gefunden werden. Um den Grad der Verbindlichkeit zu erhöhen, wurden eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landratsamt Waldshut, der Fachstelle Sucht sowie dem Klinikum Hochrhein im September 2022 abgeschlossen und unterzeichnet. Gegenstand der Kooperationsvereinbarung ist es, junge Menschen mit riskantem Alkohol- oder Mischkonsum nach einer Alkoholvergiftung gezielter und zeitnaher zu erreichen. Betroffene und ihre Erziehungsberechtigten erhalten künftig innerhalb von drei Werktagen ein Beratungsangebot der Fachstelle Sucht. Als sinnvoll und positiv wurde die Ausweitung der Zielgruppe (18- bis 21-Jährige) wahrgenommen, die in der Kooperationsvereinbarung berücksichtigt wurde. Im Zuge der Kooperation wird die Fachstelle Sucht Waldshut jährlich eine Schulung für Ärztinnen und Ärzte sowie für Auszubildende der klinikeigenen Fachschule für Pflege anbieten. Jährliche Evaluationsgespräche sollen die inhaltliche Ausgestaltung der Kooperationsvereinbarung auf den Prüfstand stellen. Die Planung und Durchführung dieser Evaluationsgespräche

wird Herr Schindler übernehmen. Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung wurde durch die Presse begleitet mit der Intention die Öffentlichkeit zu informieren und für diese Thematik zu sensibilisieren.

Gesundheitsplattform feelok

Seit dem 05.05.2022 ist der Landkreis Waldshut der erste offizielle Partnerlandkreis von feelok 2.0. Die Gesundheitsplattform Feelok 2.0 des Baden-Württembergischen Landesverbandes für Prävention und Rehabilitation ist eines von insgesamt 12 digitalen Projekten, die durch das Land Baden-Württemberg im Bereich der Digitalisierung von Suchthilfe und Suchtprävention gefördert werden. In relevanten Arbeitskreisen, Mitgliederversammlungen wurde feelok vorgestellt, mit dem Ziel die Bekanntheit von feelok.de zu erhöhen, Fachkräfte zu motivieren auf unkomplizierte Art und Weise Prävention und Gesundheitsförderung in den beruflichen Alltag zu integrieren.

Tom & Lisa

In Kooperation mit der Suchtpräventionsfachkraft der ortsansässigen Fachstelle Sucht fand im Juni 2022 eine weitere Anwenderschulung von Tom & Lisa statt.

Tom & Lisa» ist ein interaktiver, evaluierter sowie evidenzbasierter Workshop zur Alkoholprävention. Schülerinnen und Schüler der siebten und achten Klasse feiern als «Tom & Lisa» ihren Geburtstag. Insgesamt wurden 8 weitere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult, die nun selbständig den Alkoholpräventionsworkshop durchführen können. Gleichzeitig wurde ein Newsletter installiert, den alle geschulten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erhalten. Alle erforderlichen Materialien und Unterlagen können kostenfrei über Herrn Schindler ausgeliehen werden. Eine weitere Schulung ist im Kalenderjahr 2023 vorgesehen.

Mädchen Sucht Junge

Bei einer Anwenderschulung Ende 2022 nahmen insgesamt 9 Fachkräfte teil. Der interaktive und geschlechtsspezifische Workshop richtet sich an Jungen und Mädchen zwischen 13 und 15 Jahren. Je nach Themenwahl kann zwischen den vier verschiedenen Themenbereichen (Nikotin, Alkohol, Body-Kult, PC@Co) gewählt werden. Die Workshops werden geschlechtsgetrennt durchgeführt. Notwendige Materialkoffer sowie das dazugehörige Handbuch können kostenfrei über Herrn Schindler ausgeliehen werden. Die Durchführung erfolgt im Tandem. In diesem Jahr 2023 ist eine weitere Schulung vorgesehen.

Berufliche Netzwerke sowie Fortbildungsveranstaltungen der Kommunalen Suchtbeauftragten in Baden-Württemberg

Herr Michael Schindler nahm an allen drei Regionaltreffen der Kommunalen Suchtbeauftragten im Regierungspräsidium Freiburg teil. Ebenfalls erfolgte die Teilnahme an der digitalen Frühjahrestagung (25.04.2022) sowie der Herbsttagung der Kommunalen Suchtbeauftragten/Beauftragten für Suchtprävention am 28./29.11.2022 in Schwäbisch Gmünd. Gleiches gilt für die zweimal jährlich stattfindenden Fortbildungen in Bad Herrenalb.

Herr Schindler wurde am 03.03.2022 als Sprecher der Kommunalen Suchtbeauftragten im Regierungspräsidium Freiburg gewählt. In vielzähligen Arbeitsgremien auf Landesebene wirkt Herr Schindler aktiv mit und fungiert darüber hinaus als zentraler Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen. So erfolgte beispielsweise die regelmäßige Teilnahme an der Werkstattgruppe sowie der Fokusgruppe der Landesstelle, der Unterarbeitsgruppe «Qualitätsorientierte Suchtprävention in Lebenswelten als gesamtgesellschaftliche Aufgabe» sowie die Teilnahme am Arbeitskreis Substitution unter Federführung des Sozialministeriums. In seiner Sprecherfunktion nahm Herr Schindler am Austausch mit den suchtpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der verschiedenen Fraktionen sowie dem Delegiertengespräch mit Vertretern der Landesstelle für Suchtfragen teil. Die Organisation und Durchführung der Frühjahres- und Herbsttagung der Kommunalen Suchtbeauftragten fällt in die Zuständigkeit der vier RP-Sprecherinnen und Sprecher.

Ausblick 2023

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Fachstelle Sucht innerhalb des **Suchthilfeprozesses** sowie die Sicherstellung der **Substitutionsversorgung** werden 2023 zentrale Themen sein. Dabei soll der Praxisbezug gestärkt werden und die Fachexpertise sowie die Erfahrungen der Handelnden in einem transparenten und agilen Prozess einbezogen werden. Dabei kommt der gemeinschaftlichen Verantwortung einer besonderen Bedeutung zu.

Die Akquise der „**Jungen Suchtselbsthilfe**“ und dem damit einhergehenden Wandel der Suchtselbsthilfe soll 2023 mit relevanten Akteuren und Institutionen innerhalb eines Fachabends aufgegriffen und nächste Schritte abgeleitet werden.

Ein weiteres Thema mit aktueller Relevanz stellt die „**Medienerziehung in digitalen Zeiten**“ dar. Ein öffentlicher Elternabend, Workshops mit Fachkräften sowie die Nutzung von kompakten Videoeinheiten des digitalen Elternabends sind angedacht.

Das politische Vorhaben der kontrollierten Abgabe von **Cannabis an Erwachsene** wird 2023 voranschreiten. Die beabsichtigte kontrollierte Abgabe an Erwachsene muss mit einem Ausbau von Präventionsmaßnahmen für Jugendliche einhergehen. Der Präventionsworkshop „**Cannabis – quo vadis?**“ könnte nach erfolgter Evaluation ein Ansatzpunkt sein.

Im Bereich der **Tabakprävention** soll 2023 das selbständig erarbeitete Konzept innerhalb von Be Smart – Don't Start mit Schulklassen in der Boulderhalle umgesetzt werden. Weitere **Anwenderschulungen** sind vorgesehen. Fachkräfte, die mit Kindern/Jugendlichen zusammenarbeiten sollen befähigt werden, selbständig Angebote durchzuführen und sollen inhaltlich begleitet werden.

Abschließend kommt dem weiteren Ausbau der Netzwerkarbeit sowie der bedarfsgerechten Implementierung von zielgerichteten Arbeitsgruppen eine besondere Bedeutung zu.